



## Glaube, Liebe, Hoffnung

**DDr. P. Leopold Fürst**  
Pfarrer von Viechtwang, Grünau,  
Scharnstein und St. Konrad

### Das Pfingsthäferl

Neben Ostern und Weihnachten ist Pfingsten das Fest, das mit einem zweiten Feiertag „geadelt“ ist: Zum Christtag kommt der Stephanitag, zum Ostersonntag der Ostermontag und zum Pfingstsonntag der Pfingstmontag bzw für die Schüler und Lehrer auch der jeweilige Dienstag als Feiertag hinzu.

Das Pfingstfest beschließt die fünfzig tägige österliche Zeit. Die Auferstehung Jesu bleibt nicht ohne Wirkung, seine Auferstehung betrifft nicht nur unser Schicksal nach dem Tod, sondern die österliche Frucht ist die Kraft des göttlichen Geistes für unser jetziges konkretes Leben.

Der Gottesgeist führt in die Wahrheit, das heißt in die Gemeinschaft mit Jesus Christus, der die Wahrheit ist. Wahrheit hat nichts mit Rechthaberei oder Fanatismus zu tun, sondern der Heilige Geist lässt uns den Nächsten annehmen und seine Sichtweise respektieren. Ein einfaches Beispiel erläutert das: Kathi und Maxi sitzen einander beim Tisch gegenüber; auf dem Tisch steht ein Kaffeehäferl mit nur einem Henkel. Aus der Sicht der Kathi ist der Henkel rechts, aus der Sicht vom Maxi ist der Henkel links. Wenn beide intelligent genug sind, streiten sie nicht darüber, ob der Henkel „in Wahrheit“ links oder rechts ist. Viele Reibereien, Streitereien und Verletzungen lassen sich vermeiden, wo es gelingt, aus der Position des anderen (so weit möglich) zu blicken, die Perspektive des anderen einzunehmen, die Plätze zu tauschen.

Dieser Perspektivenwechsel hat etwas mit nüchterner Bescheidenheit zu tun und nichts mit den verschrobene philosophischen Spekulationen des Relativismus, nach dem es weder das Häferl gibt noch den Maxi und die Kathi und das Kaffeetrinken nur eine subjektive Konstruktion oder eine neurologische Täuschung durch die Synapsen sei.

Der Mensch ist fähig, sich nach der Wahrheit auszustrecken. Je besser dies gelingt, desto sinnerfüllter wird das Leben. Lassen wir uns vom Heiligen Geist in diese Wahrheit lotsen.

*Komm, Schöpfer Geist, der Leben schafft,  
erfülle uns mit Deiner Kraft.*

*Aus Dir strömt Leben, Licht und Glut,  
gib uns Schwachen Kraft und Mut.*

*Dich sendet Gottes Allmacht aus  
im Feuer und im Sturmesbraus,*

*Du öffnest uns den stummen Mund  
und machst der Welt die Wahrheit kund.*

# Therapeuten

Silvia Sturmberger zählt zu den gefragtesten Hunde-Trainerinnen Österreichs. Vor zehn Jahren gründete die Kirchdorferin „Therapiehund & Co“, heute bildet die 45-Jährige jedes Jahr etwa fünfzig Therapie- und Assistenzhunde aus.

Silvia Sturmberger hat vier Kinder zur Welt gebracht. Ihr ältester Sohn war Autist. „Er hatte totale Berührungssängste, nicht einmal ich als Mutter durfte ihn angreifen.“ Da kam Familienhund „Lucky“ ins Spiel.

Der Golden Retriever und der Bub wurden ein Herz und eine Seele und kuschelten bei jeder Gelegenheit – „zwei Wochen später ist mein Sohn auf meinem Schoß gesessen, heute führt er ein ganz normales Leben.“

Dieses Wunder veranlasste Silvia Sturmberger, sich näher mit Hunden zu beschäftigen. Die gelernte Bürokauffrau, die schon davor zahlreiche Ausbildungen im Gesundheits- und Pädagogik-Bereich absolviert hatte, legte beim ÖKV (Österreichischer Kynologenverband) die Ausbildung zur Hundetrainerin ab.

Ehrenamtlich besuchte sie mit Lucky Schulklassen, Kindergärten, Behinderteneinrichtungen oder Altersheime. 2008 machte

Silvia Sturmberger ihr Hobby zum Beruf und gründete „Therapiehund & Co“.

Nach der Ausbildung zur Trainerin und Prüferin bei „Tiere als Therapie“ (TAT) an der Veterinär-Universität Wien absolvierte sie die intensive Ausbildung zur staatlich geprüften, tierchutzqualifizierten Hundetrainerin. Mittlerweile ist die Kremstalerin auch eine beauftragte Prüferin für die staatlich zertifizierten Therapie-Begleithunde.

„Es gab eine Zeit, da wurde viel Schindluder getrieben. Alle möglichen Leute, die einen Hund besaßen, glaubten, sie könnten ohne entsprechende Ausbildung auch Menschen therapieren“, erinnert sich die Kirchdorferin.

Mit einem entsprechenden Gesetz wurde 2014 dieser Praxis endlich ein Riegel vorgeschoben. Heute gibt's strenge staatliche Prüfungen, bei denen Silvia Sturmberger auch häufig in der Kommission sitzt.

### Assistenzhunde leben mit ihren Besitzern

Assistenzhunde werden von Trainern wie Silvia Sturmberger bis zu 24 Monate intensiv ausgebildet, leben aber bei ihren Besitzern, die eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung haben.



Therapiehund Wotan bietet dem kleinen Michael die Stirn und zeigt ihm auf spielerische Art seine Grenzen auf.